



Universitätsbibliothek Paderborn

Was soll ein Mann ohne Kopff

Daß ist: Kurtzer vnnd gründlicher Discvrs, 1. Ob S. Petrus im Obersten HirtenAmbt vber die allgemeine Kyrchen einen Nachfolger habe/ vnd ob der Röm: Bischoff derselbige seye? 2. Ob der Röm: Bischoff im ersten vnd anderen Sæculo seye für ein Haupt der allgemeinen Kyrchen gehalten worden?

Forer, Laurenz

1653

Ob S. Petrus im obersten Hirten-Ampt vber die allgemeine Kyrch ein Nachfolger gehabt habe; vnnd ob eben der Römische Bapst ein solcher rechtmessiger Successor Petri, vnnd Oberster Hirt der gantzen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-36245

Ob S. Petrus im obersten Hirten: Ampt vber
 die allgemeine Kyrch ein Nachfolger gehabt habe; vnnnd ob
 eben der Römische Papp ein solcher rechtmässiger Successor
 Petri, vnnnd Oberster Hirt der ganzen
 Kyrch seye?



Die Catholische antworten auff beede Theil
 diser Frag mit JA/ vnd bewelsen vnder andern
 den ersten Theil also.

I.

Zum Ersten/wan Christus sein ganze Kyrch/
 so von seiner Himmelfahrt an / biß zu End der
 Welt ist/ vnd seyn wirdt/ auff Petrum, als auff
 einen Felsen zubawen hat versprochen/ vnd sein
 Versprechen gehalten; auch eben demselben

Das I. Argu-
 ment.
 Das Petrus
 in seinem ober-
 sten Hirten
 Ampt einen
 Nachfolger
 habe.

Petro alle seine Schaaff/ vnd also die ganze Christliche Herd / so von
 gemelter Zeit/ biß abermahl zum End der Welt/ ist/ vnnnd seyn wirdt/
 zuwenden sonderbar vbergeben vnnnd anbefohlen; so folget vnwid-
 sprechlich/ daß solches Ampt/ Swalt vnnnd Authoritet Christus dem
 Apostel Petro ntr allein für sein Person/ sonder auch für seine Nach-
 kömbling (weil Petrus für sich selbst biß zum End der Welt nicht im
 Leben verharren wurde) habe anbefohlen vnd vbergeben.

Nun aber ist in der Warheit dem also (wie im andern Theil
 dises Tractats/ Was soll ein Mann/ 10. ist erwisen) daß Christus
 auff Petrum die ganze Kyrch als auff ein Felsen habe zubawen ver-
 sprochen/ sein Versprechen gehalten/ auch ihme Petro alle Schaaff der
 ganzen Christlichen Herd/ von gemelter Zeit/ biß zum End der Welt/
 zuwenden/ absonderlich/ vnd auß sonderbahren Vrsachen anbefohlen/
 wie auß den klaren Worten Christi Matth. 16. zusehen / da er sagt/
 Auff disen Felsen (Petrum) wirdt ich bawen mein Kyrchen: Allda Chri-
 stus von seiner Kyrchen/ ohne Zusatz / nit nur von einer Particular-
 Kyrchen dises oder jenes Orths/ noch allein von diser oder jener Zeit/
 sonder indefinite von allen Kyrchen/ an allen Orthen vnnnd Enden/

A. ij

vnd

vnd von allen Zeiten bis ans End der Welt reder: Sintemahl der alles begreiffet/ welcher nichts ausnimmet. Desgleichen hat Ioannis 21. Christus allein dem Petro / vnd nit andern Aposteln / mit gang beweglichen Umständen/ gesagt/ Wehe meine Schaaff/ &c. Allda Er widerumb ohne alle Außnahm einiges Driß/ oder Zeit/ sein ganze Christliche Herd/ dem Petro anvertrauet vnd vbergeben: Wie dann kein Versach kan erdacht werden / warumb Christus dem Petro nur die halbe Kyrchen/ oder einen Theil derselben/ oder nur für ein eingige Zeit/ vnd nit für alle Zeit/ Driß vnd Ende/ hette befehlen wollen.

So folgt dann vnwiderstehlich / daß solche Autoritet vnnnd Gewalt dem H. Petro seye nit nur für seine eigene Person/ sonder auch für seine ordentliche Nachkommer/ gegeben worden.

Das II. Argument.

Zum andern / Christus hat mit seiner Göttlichen Prouidentz/ nit nur dahin gesehen/ auff daß zu setner/ vnd der Apostel Zeit/ in ertlichen gewissen Drißen/ das Heyl der Menschen befürderet wurde; sonder daß an allen Drißen vnd Enden/ vnd zu allen Zeiten bis ans End der Welt / vermittels seiner Kyrchen / die Menschen möchten seiner theuren Erlösung theilhaftig gemacht vnd seelig werden.

Es ist zu diser Zeit eb n so notwendig/ daß ein allgemeines Oberhaupt der Kyrchen sey / als es zur Apostel Zeit gewesen ist.

Wett Er dann im Anfang der Kyrchen hat für notwendig erachtet/ daß nach setner Himmelfahrt/ an seiner statt/ Petrus ein sichtbarer Regent/ vnd General/ Bischoff der Kyrchen seyn solte/ wie auß der Schrift erweisen/ so hat Er auch für notwendig gehalten/ daß es hernach/ vnnnd so lang die Welt stehen wird/ also geschehen solle; sintemahl zu diser jetzigen Zeit/ eben dieselbtge Versachen/ warumb ein solcher allgemeiner Regent der Kyrchen seyn soll / noch vorhanden/ welche zur Apostel Zeit gewesen. Dann die Versach dazumahl ware fürnehmlich/ damit wann ein allgemeines Oberhaupt were / die Gelegenheit der Zertrennung hinweg genommen wurde/ wie S. Hieronymus sagt; vnd also die Kyrch Eine vnd Einig verbleiben möchte: Nun aber hat dise Versach noch heutiges Tags statt vnd plas; vnd ist nie grössere Gefahr gewesen der Zertrennung/ als zu disen letzten/ erbärmlichen Zeiten. So soll dann auch jetzunder noch ein General-Regent der Kyrchen seyn/ der dem H. Petro in diesem Amte succediere vnd nachfolge/ vnd eben denselben Gewalt habe.

Das III. Argument.

Zum dritten / das Hirten-Ämpt / wie es Christus angestellet/ wehret so lang/ als lang der Schaaffstall vnd die Herde Christi wehret: vnd

S. Hieronymus lib. 1. contra Iovinian.

vnd das Fundament/darauff ein Hauß gebawet ist/soll so lang bleiben/ als lang das Hauß stehet. Nun aber wirdt der Schaaffstall / vnd die Heerd Christi/ wie auch sein Kirch oder Hauß/ wehren/ biß ans End der Welt. Derhalben ist auch vonnöthen/ daß das Hirten. Ampt/ vnd das Fundament dieses Hauses/ biß dorthin/ wie es Christus geordnet/ verbleibe. So ist dann das oberste Hirten. Ampt/ welches Christus dem Petro ertheilet; vnd das Fundament/darauff Christus setzt Kirch gegründet/mit dem Petro nit abgestorben/ sonder auch auff seine Nachkömbling/ ohne Aufhören/ kommen/ vnd fortpflanzet worden. Sine macht ein solches Hirten. Ampt ein ordinari Ampt/ vnd von der Schaaff wegen/ nit aber von des Hirten wegen ist eingesetzt; derhalben/ so lang Schaaff vberig/ so lang muß auch ein Hirt seyn; so lang diß Hauß stehet/ muß auch ein Haußmeister vorhanden seyn.

Zum vierdten / im alten Testament war ein Succession vnd Nachfolg der Hohen. Priestern: Dann auff den Aaron ist Eleazarus gefolget/ Num. 20. auff den Eleazarum, Phinees, Iud. 20. vnd also fort an/ einer auff den andern. Nun aber ist das Priesterthum des alten Testaments / wie schon oben gemeldet/ ein Itzige vnd Vorbild gewesen des Priesterthums im neuen Testament. Ergo; so muß auch im neuen Testament/ die Succession auff dem Stuel Petri/ als des von Christo in seiner Kirchen hinterlassnen Hohen. Priesters vnd Statthalters/ so lang die Kirch wehret/ erhalten werden.

Das IV. Argument.
Im alten Testament war ein ordentliche Succession der Hohen. Priestern/warum soll sie dann nit auch im neuen Testament seyn?

Daß aber der Römische Papst allein/ vnd sonst kein anderer Bischoff/der rechtmessige Nachfolger Petri in gemeltem Ampt seye/ beweisen wir also:

Allein derjenige ist ein rechtmessiger Nachkömbling Petri im General. Hirten. Ampt/ welcher dem Petro nach seinem Tode/ in eben demselben Bischoff. Stuel oder Sitz/ den Petrus ohne Mittel zuvor besessen/ rechtmessig vnd ordentlich ist nachgefolgt. Dann kein Zweifel seyn kan/Petrus habe sein anbefohlnes Ampt biß zum End des Lebens administrirt vnd verrichtet vnd seye dem Befehl Christi treulich nachkommen/ auch seines Ampts von Niemand enisset worden; noch dasselbig selbst bey lebendigem Leib verlassen.

Nun aber ist allein der Römische Bischoff oder Papst/ dem heiligen Petro nach seinem Tode/ in demselbigen Sitz/ den Petrus bloß zuvor ohne Mittel besessen/ rechtmessig vnd ordentlich nachgefolgt;

III. Beweis/ daß allein der Römische Bischoff ein Successor des heiligen Petri im General. Hirten. Ampt seye.

wie die bewehrte Kirchen. Historien aufweisen/ vnd die heilige Väter in grosser Anzahl bezeugen.

Folgt derhalben/ daß der Römische Bischoff allein/ vnd sonst kein anderer/ der rechtmessige Nachfolger Petri in diesem Ampt seye: vnd dieweil der erste Nachkömbling Petri nach seinem Absterben/ widerumb einen ordenlichen vnd rechtmessigen Nachfolger bekommen/ vnd diser widerumb einen andern/ vnd also fortan/ biß auff die gegenwertige Zeit/ ist vnd bleibt vnwiderleglich wahr/ daß die General. Verwaltung der Kirchen/ allein den Römischen Päpsten gebühre.

In diesem Argument ist der Vorderspruch für sich selbst klar vnd wahr; Dann in allen Regimenten/ wo ein ordenlicher Gewalt auff einen Nachkömbling kommen soll/ geschieht die Succession allererst/ wann der Vorfahr ist abgestorben/ es sey dann sach/ daß er zuvor selbst abretten/ oder des Ampts gebührllich entsetzt/ vnd also Sedes vacans/ das ist/ ein lährer Sitz seye.

Der Nachspruch wirdt auch von den Catholischen vilsältig/ vnd mit vnumbstößlichen Beweisbüchern dargehan.

Tannerus in
Dioptra lib. 3.
q. 2. cap. 5.
pag. 787.

Dann erstlich/ ob gleich Petrus / ehe vnd zuvor er den Römischen Stuel fundiert vnd besessen/ auch zu Antiochia einen Bischofflichen Stuel auffgerichtet/ vnd allda bey sieben Jahren gesessen/ auch hernach/ durch seinen Jünger Marcum/ die Alexandrinische Kirchen angestellt/ so ist er doch weder zu Alexandria/ noch zu Antiochia mit Todt verfahren/ hat auch dieselbige zwei Kirchen/ nit biß zum End des Lebens/ für sich selbst registert/ sondern hat sein Sitz auff Rom gerichtet/ vnd umb das 45. Jahr Christi daselbst seinen Sitz angefangen/ vnd biß an sein Todt all dort/ in Regierung der Kirchen verharret; nit zwar/ daß er entzwischen gar nirgendt anderst wohin verreisst seye/ sonder daß er den Römischen Stuel nie ganz verlassen/ oder auffgeben/ biß er nach 24. Jahren/ vngefähr umb das Jahr Christi 69. durch des Neronis Verfolgung/ mit dem H. Paulo zu Rom/ die Marter. Cron erlangt/ wie zu sehen bey dem Origene Homil. 6. in Lucam. Eusebio in Chron. & lib. 3. hist. cap. 16. Hieronymo de Scriptor. Eccles. Ignatio, Chrysost. Homil. de Transl. Ignatij. Theodoro Dial. 1. vnd sonderlich bey dem Baronio Anno Christi 45. daß also allein der Römische Stuel ein solcher ist/ welchen Petrus biß zum End seines Lebens ohne Mittel/ vnd durch sich selbst registert/ vnd mit seinem Blut bestättiget hat.

Darauff

Darauff hernach andere/ vnd andere Päpst ordenlich gefolget/ vnd bey dem Römischen Stuel immerdar die allgemeine Sorg vber Particular- Kirchen verbliben / wie die Catholische Scribenten in ihren Streitt- Schrifftten außführlich vnd gründtlich erweisen. 1. Auß den heyligen Concilijs. 2. Auß den bewehrten Sendbrieffen der ältesten Römischen Bischöffen. 3. Auß den Schrifftten / so wol der Griechischen/ als Lateinischen heyligen Väter vnd Kirchenlehrer. 4. Auß der vhrasteten Gewonheit vnd Brauch der Christlichen Kirchen; in dem zu allen Zeiten/ so offrt ein Glaubens- Streitt erwan an einem Orth entstanden / der Endtscheid von der Römischen / als Mutter- Kirchen gegeben / vnnnd die Keger verdammet worden. Eben von demselben Römischen Bischoff/ seynd auch andere Bischöff vnnnd Patriarchen/ wo es vonnöhten/ excommuniciert; vnd gar ihrer Würde entsetzt; vnd da erwan einer/ vnrechtmessiger weiß durch andere / von seinem Bistumb vertriben gewesen/widerumb authoritativ, vnd Krafft habenden General- Gewalts/ eingesetzt worden; daher auch die Erg- Bischöffe vnd Patriarchen in Orient/ zum Römischen Stuel zu appellieren gepflegt/ wann sie von den Kegerischen Bischöffen/ oder sonst vnbillig berrangt worden; massen Achanasius / Cyrillus vnnnd Chrysostomus gethan haben; vnd wir in den nachfolgenden Büchern weiters probieren werden.

Die erste Einred *Molinæi.*

S. Petrus seye niemahls zu Rom gewesen.

1. Wann S. Petrus ein so geraume Zeit Römischer Papst gewesen were / so wurde sich in der Apostel Geschichten / oder zum wenigsten sonst in einem beglaubten Authore die Beschreibung/ oder nur einige Erwähnung seiner Reise / wie auch der Verter / auff welche er seinen Weeg genommen / als er auß Syrien nacher Rom gezogen/ befinden. Der aller erste/ der dise Reiß S. Petri beschriben/ist achthundert Jahr hernach/ Simeon Metaphrastes, ein bekantter Fabelhaß gewesen/ wie ihn Baronius Anno 44. zum öfftern Lügen straffet. Vnd ist vergebens/ daß Perionius einwende/ S. Lucas bleibe bey der Beschreibung dessen/ was sein Lehrmeister Paulus verrichtet/ &c. Dann die Translation der Haupt- Residenz, vñ des Stuels der Monarchi auß Orient in Occident vber die allgemeine Kirch/ ist ein solche hochwichtige Sach/ die billich der ganzen Welt solte kundt gemacht werden/ &c.

2. Wer will glauben/ daß ein so vortrefflicher Apostel / so ein geraume Zeit/ in der aller vornembsten Statt/ auff einem so hohen Theatro, vnder so vil

Erreits

Mol. fol. 283.

Mol. fol. 284.

Streits vnd Kampffs gewesen sey / vnd wir doch nicht ein einzige Predigt / Wunderwerck / vnd Streitt von ihm haben sollen? Mit allein die Christliche / sonder auch handtliche Scribenten, die damahls in grosser Anzahl waren / wurden darvon keines weegs still geschwiegen haben: sinemahl auch des Apollonij Thianzi, vnd anderer Sachen zusammen getragen worden/1c.

3. Es sagen zwar etliche Altväter / Petrus habe mit Simone dem Zauberer gekämpfft/1c. Aber wann diß wahr were/wirde ein solches öffentlich / vnd wunderbarliches Werck von Suetonio, Tacito, Seneca, Plinio vnd andern mit verschwiegen worden seyn. So sagt auch Augustinus Epist. 86. ad Casulanum, daß vil Römer diße Geschichte für ein Fabel halten; Dann er redet daselbst mit mir von dem Hasen/durch welches sich S. Petrus zum Kampff bereitet hätte/wie Porronius färgibt/sonder von der ganzen Histori. Wie dann auch ganz kein Ursach/ oder Schein vorhanden/ warum man darvor halten solte/ es were falsch/ daß S. Petrus gefasset/ vnd sich also zu dem obberührten grossen Kampff bereitet hab. Da war trawen S. Augustinus vil zu klug/ daß er dasselbe Hasen/ als wäre es ein vbelhafftig Ding/ verdächtig solte gemacht haben; sonder von der ganzen Histori redet er; vnd daß es nur ein Fabelwerck seye/ erscheinet auß dem/ daß Iulianus Martyr Apolog. 2. vnd Tertullianus in Apolog. sagen/ die Römer hätten dem Zauberer Simon zu Ehren/ sein Bildniß mit diser Oberschrift auffgerichtet: Simoni dem H. Gott. Wann aber die Römer die herimter Stürzung dißes Zauberers/ durch das Gebett Petri gesehen herten / wurden sie vilmehr dem Petro ein solches Bild auffgerichtet / vnd ihne vngereuziget gelassen haben/1c.

Antwort.

IV.
Warumb von
S. Petri Ges
schichten so
wenig schriff
ten vorhanden.

1. Wer in der Antiquitet ein wenig erfahren / weißt wie es hergangen. Tausend vnd aber tausend wichtige Sachen seynd geschehen/ die von niemandis beschriben/ oder da sie beschriben/ seynd die Bücher in so langer Zeit/ vnd so vilfaltigen verwüst: vnd Berendungen der Land vnd Leut/ auch grausamen Verfolgungen der Christen zu grund gangen: Deswegen auch bey dem Baronio An. Christi 302. num. 16. & seqq. ein Edict des Kayfers Diocletiani, daß man alle heylige Bücher der Christen verbrennen soll/ zu sehen. Darunder ohne zweiffel auch die sonderbare Geschichten von den Apostelen/ vnd dem Auffnehmen der Christlichen Kirch begriffen waren. Ist also kein wunder/ daß von S. Petri Thaten so wenig vorhanden/ vnd von deme/ was vorhanden ist/ unterweilen noch disputirt würdet. Disputirt man doch von dem/ was die Evangelisten von Christo geschriben. Ja es bezeuget Ioannes selbst/ vil andere vnzahlbare Ding habe Christus gethan / welche vnbeschriben verbliben.

So

So ware auch des heiligen Luca Intent nit/ aller Apostel ganzes Leben zubeschreiben/ sonder wie es anfangs nach Christi Auffahrt ein Zeitlang zu Jerusalem/ vnd in nechsten Drihen seye hergangen; vnd dieweil er vil Jahr ein Rathgesehr war des H. Pauli/ vnd mit ihm vil Provinzen vnd Königreich durchzogen/ hat er nit vnbilllich das jenig beschriben/ was er mit Augen gesehen/ vnd den H. Paulum fürnehmlich betreffen; Bevorab weil dem H. Paulo vil auß den Juden/ wegen seines grossen Enffers/ vnd daß er ihr Lehr gar kräftig widerlegte/ sehr auffsehtig gewesen/ auch allerley falsche Verleumdungen/ dardurch das Aufnehmen des Evangelij zuverhindern/ vonn ihm außgestrewet. Vnd daß diß das Zihl des H. Luca gewesen seye/ erscheinet gar klar auß dem/ daß er auch von den andern Apostelen/ nach dem sie von Jerusalem abgescheyden/ durch auß kein einlge Meldung thut. Dann wolff der geringste Buchstab von dem Andrea/ daß er in Achaia/ von dem Thoma vnd Bartholomæo/ daß sie in Ethiopia vnd India gewesen seyen? Wo ist auch in der Apostel Geschicht die geringste Erwähnung von der Aufsehung der Apostel in die ganze Welt? Von dem Symbolo der zwölff Glaubens Articuln? Von der Raif Joannis in Asiam? Vonn der Raif Petri gen Antiochiam? Von den Predigen vnd Wunderwerken der andern Apostel? Von vilen widerligen Zuständen Pauli/ die er 2. Corinth. 11. vnd 12. selbst andeuter? Von dem Tode Pauli selbst/ vnd auß was weis vnd weeg er gestorben seye? Welches doch gar annemblich zulesen/ vnd der ganzen Kirchen gar tröstlich gewesen were? Letztlich/ wo hat Lucas eines Blufenspiß groß/ wie es ihm selbst nach der Römischen Gefängniß ergangen? Vnd dennoch wer wolt meinen/ daß er diße Sachen alle sollte stillschweigend vbergangen haben? Ist derhalben diß Argument des Molinæi ein purlauters Gladertwerck/ so nicht eines Strohalms werck/ vnd schon längst von den Catholischen ist widerlegt worden.

Vnd irret nicht/ daß der Primat Petri ein hochwichtiges Ding ist: Wie vil andere hochwichtige Ding seynd in der Feder verbliben? Enug ware es/ daß die ganze Christliche Kyrch/ welche nit irren kan/ so wol damahls/ als hernach/ von so vil hundert Jahren hero/ erkennet vnd bezeuget/ daß sie dem Versprechen Christi gemäß/ auß Petri gegründet vnd gebawet/ vnd daher auch Petrus sampt seinen Nachkommen/ an Christi statt gesetzt seye.

B

So

Wohin S. Lucas in Beschreibung der Apostel Geschichte gezeiget.

V.

So vil den allegirten Metaphrasten beiriff / stelle ichs an sein ort. Doch ist vnwiderleglich wahr / daß schon etlich hundert Jahr zuvor / das Petrus seye zu Rom gewesen / Arnobius, Hegesippus lib. 3. de excid. Hierosol. Origenes, Tertullianus, Cyprianus, Augustinus, lib. 1. cont. Iulian. cap. 2. Epiphanius hæresi 51. Cyrillus Hierosol. Catech. 6. Ambrosius lib. 3. de Sacram. cap. 1. Chrysost. serm. de S. Ignatio, Theodoretus lib. 1. hæret. Fab. vnd andere alte Väter / hoch bechewren. Wirdt also der Hauptsach nichts benommen / es seye mit dem Metaphraste beschaffen wie es wölle.

Aber insonderheit ist zu mercken / daß Arnobius lib. 2. pauld post initium also schreibt: Viderat (Roma) cursum Simonis Magi & quadrigas igneas, Petri ore diffatas, & nominato Christo euauisse. Viderant Romani (inquam) fidentem Dijs falsis, & ab eisdem metuentibus proditum, pondere præcipitatum suo, cruribus iacuisse præfractis, post deinde perlatum Brundam cruciatibus & pudore defessum, ex altissimi culminis se rursus præcipitasse fagigio. Das ist / (Rom) hat gesehen den Lauff des Simonis Magi, vnd daß die feurigen Wägen / so durch den Mund Petri zerstreuet / verschwunden. Es haben die Römer gesehen denjenigen / der sein Zuversicht auff die falsche Götter gesetzt hatte / von denselben auß Furcht verrathen / vnd durch sein eigene Schwäre / geführten / da ligen mit zerbrochenen Beinen /c. Vnd S. Augustinus lib. 1. contra Iulian. Pelag. cap. 2. sagt: Puto tibi eam partem orbis sufficere debere, in qua primum Apostolorum suorum voluit Dominus gloriosissimo martyrio coronare. Ich halt / es soll dir derjenige Theil der Welt gnug seyn / in welchem der Herr den ersten seiner Aposteln hat mit der Glorwürdigsten Marter krönen wölle. Vnd daß er von Rom / vnd dem H. Petro rede / bezeugt / was zunächst darauff folget. Cui Ecclesie præsidem beatum Innocentium si audire voluisses, &c. Nun aber ist dieser Innocentius zu Rom Bischoff vnd ein Nachkommer des H. Petri gewesen / wie Augustinus anderstwo geschriben. Item daß der H. Petrus zu Rom das Evangelium geprediget / bezeugt gleichfalls Fulgentius lib. 2. de Iacarnat. cap. 11.

Warumb die
Heydnische
Scribenten
von S. Petro
nichts ge-
schriben.

2. Daß die Heydnische Scribenten des Heydnischen Apollonij Thyanæi Zauberwerck / Item die Apophtegmata Demetrii Cynici vnd Flori zusammen getragen / vnd vom Petro stillgeschwigen / ist sich nit mehr zu verwundern / als daß auch von den Wunderwercken Christi / die er drey Jahr nacheinander in Judæa /c. gewürcket / vnd ohne

ohne zweiffel das Geschrey davon auch vnder die Heyden kommen/ dannoch keiner auß ihnen hat Meldung gerhan; Wer weißt nit/ daß bey den Heyden das Böse hoher ist gehalten worden/ als das Gute? Sagte nit Paulus/ das Creutz Christi seye den Heyden ein Thorheit gewesen? Was wollten sie dann vil von Christo vnd seinen Apostelen gescriben haben/ wann sie den Christlichen Glauben für ein Narrethey vnd Unsinntigkeit geachtet/ vnd auffß eufferst gehasset haben?

So hat auch der laidige Sathan die Fortpflanzung des Christlichen Glaubens zuverhindern/ aller Dreyen sich embsig beflissen; damit die Blomwürdige Geschichten der lieben Apostel vnnad anderer Heyligen/ einweder gar nit beschriben/ oder da etwas durch die Christen aus Taglicht kommen/ dasselbtz alsbald theils durch die Heyden/ theils durch die Keger wider auß dem weeg geranmet/ oder doch mit vilen Falschheiten vnd Truhumben/ Christi Lehr zuwider/ beschmizet vnd durchspicket wurde: Auff daß also der gute Nam vnserer Religion geschmälert vnd auch das jenige/ was wahr gewesen/ nit geglaubet wurde. Massen Epiphanius Hæres 30. schreibet/ daß vonn den Ebionitern eben in dise Apostel Geschichten/ so Lucas beschriben/ vil falsche vnd gottlose Ding seyen eingeschoben worden; biß man sie widerumb gereiniget. Dergleichen seynd andere solche Geschichten vnder den Namen Andreæ, Thomæ, Philippi, vnd anderer/ nit ohne Falsch vnd Verrug außgangen/ die alle von der alten Christenheit seynd verworffen worden.

3. So vil Suetonium, Tacitum, Senecam, Plinium, vnnad dergleichen beriffet/ ist bekant/ daß sie abgesagte Feind der Christen gewesen/ von denen sie nit allein wegen ihres Heydnischen Unglaubens/ nichts Lobwürdiges schreiben wöllen/ sondern auch wegen Furcht der Römischen Kayser/ als welche die Christen eufferst verfolaceten/ nichts dergleichen schreiben dörfen. Vnd ob schon die That Petri/ als er den Zauberer Simonem durch sein Gebett zu Boden gestürzet/ (zu welcher Zeit Seneca nit mehr im Leben gewesen/ vnnad daher nit nichts darvon schreiben können) ein sehr ansehtliches Wunderwerck war/ so hat es doch disen Heydnischen Scribenten dasselbe bey den Nachkömblingen zuvernehmen/ so wenig beltebet/ als wenig die Erweckung Lazari/ die Speisung der 5000. Menschen mit fünff Gersten Broden/ vnd vil andere grosse Miracula Christi in der Heyden Bücher gefun-

Der Sathan hat durch seine Diener alte Geschichten der Christen fleißig auß dem weeg geraumet.

VI.

Die Ebioniter haben der Apostel Geschichten verfälschet/ wie Epiphanius bezeugt.

Die Feind des Christlichen Namens haben nichts Lobwürdiges von denselben lassen außkommen.

hat nit auch Christus große Ding ge-

wäre; das
doch die Hey-
den nichts
geschriben?

den werden; vnerachtet kein Zweifel seyn kan/ solche vberaus wunder-
liche Ding seyen auch bey den Heyden erschollen / vnd bekant gew-
sen. Jedoch kan nit gelangnet werden / Suetonius in Nerone cap.
12. habe Meldung gethan von dem Fall Simonis des Zauberers /
der nahend bey des Neronis Schlaff-Kammer ist herunder gefallen;
darnach auch Dio Chrysostomus, ein Heydnischer Author, wie
Baronius Anno Christi 68. vermercket / geschriben: Auß den Christen
aber Clemens, 6. Constit. cap. 9. Arnob. contra Gent. lib. 2. paulo
post initium: Epiphan. Hæres. 21. Cyrill. Catech. 6. Philastrius
cap. 3.

VII.

Dem H. Augu-
stino thut
Molinæus vns
recht / als sagte
er / Simon
Magus seye
nit von S.
Peter zu Rom
vberwunden
worden.

Dem H. Augustino thut Molinæus Gewalt vnd Vnrecht: massen
der vor der ganzen Welt Augen ligende Text bezeuget: in dem sich
finder / daß Augustinus wider etnen Vrbicum disputiert, welcher
behaupten wolte / man seye alle Sambstag in allen Particular-Kirchen
schuldig zu fasten. Vnd als derselbe Widersacher sich auff das Exem-
pel des heiligen Petri bezogen / daß er am Sambstag vor dem Kampff /
den er mit dem Simone Mago am Sonntag gehalten / gefaster habe /
fiatemaßl diser Zauberer Simon ein Figur des Sathans gewesen sey /
der mit Fasten müste vberwunden werden; Antworter der H. Augu-
stinus. Es seyen zwar vil der Meinung / welche Meinung doch vil andere
Römer für falsch halten / daß Petrus / ehe er am Sonntag in Kampff mit Simone
dem Zauberer getretet / am Sambstag zuuor / mit allen Christen derselben Statt /
vonnwegen der Gefahr einer grossen Versuchung / gefaster / vnd auff so glückseli-
gen Verfolg / disen Brauch am Sambstag zu fasten / behalten habe / deme auch
eilich andere Kirchen in Occident seyen nachgefolgt. Aber alsbald setzt Au-
gustinus hinzu: Wann Simon Magus, wie diser Widersacher sagt / ein Fi-
gur gewesen des Sathans / so seye zu wissen / daß der Sathan nit nur am Samb-
stag oder Sonntag / sonder alle Tag die Leuch versuche / vnd daimoch faste man
nit täglich; dieweil man auch an allen Sonntagen / vnd an eilichen Orthen an
den fürnemßten Festtagen der Martirer / zu Mittag esse / das ist / das Fasten
vnderlasse; nichts desto weniger werde der Teuffel vberwunden. 2c. Daffel-
benigltlich / daß der geringste Zweifel nit einkommet / ob Simon der
Zauberer zu Rom von Petro sey gestürzt vnd vberwunden worden /
sonder Augustinus præsupponiert dasselbige für ganz gewiß vnd
richtig; vnd disputieret einzig vnd allein / ob die Gewonheit am
Sambstag zu fasten zu Rom / seye daher / vnd auß diser Ursach ent-
sprungen / daß Petrus bey derselben Gelegenheit / vonwegen der Ge-
fahr

Fahr einer grossen Versuchung/ gefasset habe; vnd ob dahero Jeder-
man schuldig sey am Sambstag zu fasten/ wie Urbicus hatte versoch-
ten; welches aber Augustinus widersprochen/ vnd vermaint/ man soll
ein jede Kirchen bey ihrem besondern Brauch des Fastens an solchen
particular-Tagen lassen. Daß aber Augustinus der vngewisselten Molinæus
Mahnung gewesen/ Simon Magus seye zu Rom von S. Petro über-
wunden worden/ wirdt klärlch erwisen auß seinem Buech de Hære-
sibus Tom. 6. edit. Basiliens. v. Simoniani, allda er am End auß-
drucklich sagt: In welcher Statt Rom der H. Petrus den Simonem Magum
durch wahre Krafft des Allmächtigen Gottes aufgetilget. Welches/ wie
wir allererst oben gehört/ auch Arnobius bezeuget; hat derowegen
Molinæus widerumb statlich gelogen.

Daß nun die Römer dem Zauberer Simoni kein Bild/ mit so
anschlicher Überschrift/ aufgerichtet wurden haben/ wann sie sein Bild
gesehen herten/ ist ein Molinæische/ das ist/ nichtige Consequenz.
Dann niemand unbewußt/ wie nährlich die Römer/ in Erdeneckung
vnd Verehrung allerley falscher/ schändlicher vnnnd abschewlicher
Götter gewesen; auch wie leichtlich sie Queren vnd Bueben für Göt-
ter aufgeschryen; derer Vndergang vnd vngöttliches Leben doch Me-
niglich betant war. Vnd eben das ware die verstockte Blindheit/ vnd
blinde Verstockung v armseltigen Handenschafft/ darvon Tertullianus
in Apologetico contra Gentes gar schön geschriben: zu welcher Un-
sinnigkeit der Teuffel an allen Orten eusserst geholffen/ vnnnd solche
mit allen Kräften so starck befördert/ als starck er den Namen Christi
gehasset. Vnd weil ihm durch die Stürzung Simonis des Zauberers
ein mechtiger Eingriff beschehen/ hat er sich gar bald darauff gerochen.
Dann als ein kleines zuvor die Statt Rom jämmerlich abgebrandt
worden/ hat er die Christen/ als wann sie disen Brandt verursacher
herten/ durch böse Leuch falschlich angeben vnd eingeflochten. Vnnnd
deswegen bey dem Wütherich Nerone die erste grosse Verfolgung er-
wecket; darüber Petrus vnnnd Paulus leyden müssen; vneracht sie
zu Rom grosse Wunder gewürcket/ die aber ihre Feind zum ärgsten
aufgelegt/ gleich wie die Juden zu Jerusalem auch gethan/ welche
größere Wunderzeichen von Christo gesehen/ als die Römer von Pe-
tro/ vnnnd dannoch haben sie geschryen/ crucifigatur, man soll Ihn
creuzigen; wie auch beschehen. Warumb solte dann Petrus besser
ergangen

Molinæus
wirdt über-
wisen.

Molinæische
falsche Ein-
bildung von
dem Bild des
Simonis Magi,
welches ihm
die Römer
sollen aufge-
richtet haben.

ergangen seyn? Der Jünger ist nit über seinen Meister / noch der Knecht über seinen Herrn.

Die ander Einrede.

Ist ein Fortsetzung des vorigen: Ob S. Peter zu Rom gewesen?

Mol. fol. 285.

1. Paulus zum Römern am letzten / da er an die Kirch zu Rom geschriben / grüßet er gar vil Personen mit Namen / vnd vnder andern / die / welche er seine Mitgehülffen in Christo / oder Mitarbeiter nennet. Aber S. Petrus thut er gar kein Meldung / der doch billich am ersten hat sollen gegrüßet werden / wann er zu Rom gewesen were.

Mol. fol. 286.

2. Es ist auch nit vermuetlich / das Paulus ein so lange Epistel an die Römer zum Vberriht in der Christlichen Religion hette wollen abgeben lassen / wann sie die ordenliche / vnd stete Vnderweisung des Apostels Petrus gehabt hettten; oder er hett zum wenigsten die Ursach angezeigt / welche ihn bewogen / sie zu vnderweisen / vntz: sie einen so fürtrefflichen Seelsorger / den Petrum hettten / &c.

Antwort.

VIII.

Warumb Paulus in der Epistel zum Römern des Petri kein Meldung gethan.

Franciscus Junius irret sich wegen des Ioannis.

1. Warumb Paulus des Petri kein Meldung in der Epistel zum Römern gethan / ist geschehen einweder / dieweil Petrus damals zu Rom nit anwesend / sonder anderswohin / das Evangelium zu predigen / vnd zu vifitieren / verreisert war; oder dieweil Paulus dem Petrus ein absonderliches Schreiben gethan / das also ihne in andern Sendbreiff namenlich zugrüssen vnd vnterrichten war; wie Baronius Anno Christi 58. gemerckt hat. Hat nit darnach auch Paulus zu den Ephesern vnd Hebræern geschriben? vnd dennoch grüßet er wol Joannem / noch Jacobum: Solle darumb Joannes nit Bischoff zu Epheso / noch Jacobus zu Jerusalem gewesen seyn? Franciscus Junius ein Calvinist sagt / Joannes seye dazumahl noch nit zu Epheso gewesen; welches aber nit wahr ist. Dann Joannes ist im 44. Jahr Christi in Asiam kommen / aber die Epistel zum Ephesern ist erst im 59. Jahr geschriben worden / wie Baronius darthut: oder aber im 55. Jahr / wie Alstedius in seiner Chronologia vermetet.

2. Die Vermuetung Molinæi / das Paulus an die Römer kein so lange Epistel hette lassen abgeben / wann sie ein andern ordenlichen Hirten gehabt hettten / probiert gar zuvil / vnd ist dem Molinæo selbst zuwider; dann hierauf folget / das auch gleicher gestalt Paulus keinen Send-

Sendbrief hette an die Epheser vnd Hebræer wöllen lassen abgehen; Antemahl die Epheser auch ihren gewissen vnd stetigen Seelsorger gehabt/ nemlich den Joannem: die Hebræer aber seynd ins gemain/ daß H. Pauli selbst eigener Bekantnuß nach/ dem H. Petro; die zu Jerusalem dem H. Jacobo anbefohlen gewesen. Ist also ein gang vnnunges Verresch/ was Molinæus einstreuet.

Die dritte Einred.

Vonn eben derselben Materij.

1. Paulus hat sein Raich im zwanten Jahr Neronis nach Rom gethan/ Mol. fol. 286.
die fünf erste Jahr aber hat Nero niemand verfolget. Dahero auch dazumahl & 287.
Petrus nit zwingen können/ von Rom hinweg zuentweichen: vnd dennoch ist Petrus bey der Ankunfft Pauli nit zu Rom gewesen/ze.

2. Weil sich Paulus zu Rom auffgehalten/ hat er Sendschreiben an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser, Philemonem, vnd die ander an Timotheu lassen abgehen/ze. Wann nun Petrus dazumahl zu Rom were gewesen/ als Paulus sonderlich zum Galatern geschriben/ hette er selbiger guten Gelegenheit sich gebrauchet/ vnd die Würdigkeit seines Apostelampts besser/ als durch einig andere Ding herfür streichen/ vnd melden können/ was massen Petrus ihne zum Mitgesellen in der fürnembsen Kirchen der Welt angenommen vnd erkennet hette/ze. Vnd bringet die Vnderschrift selbs der Epistel zum Galatern außdrucklich mit sich/ daß sie zu Rom geschriben worden.

3. An die Colosser c. 4. sagt Paulus/ daß allein Aristarchus, Marcus, vnd Iesvs, genant Iustus, seyen ihne im Reich Gottes/ vnd Arbeit des Evangelij behilff: vnd tröstlich erschienen. Wo bleibt Petrus? Es sagt auch Paulus 2. ad Galat. Dem Petro seye das Ampt vnd Loß zugefallen/ daß er denen von der Beschneidung/ das ist/ den Juden/ das Evangelium predigen solte. Warzu sich besser geschickt/ daß er sich in Iudea, Syria, &c. wo vil Juden waren/ auffgehalten hette/ als zu Rom/ allda die Juden sehr veracht/ verhasst/ vnd in steter Gefahr gewesen.

4. Actorum 15. v. 23. sagt Paulus/ er habe groß verlangen nach Rom zuziehen. Im 20. Versicul aber/ sagt er auch/ sein Gewonheit sey nit auff eines andern Grund zubawen/ das ist/ das Evangelium dorten zupredigen/ wo ein anderer Apostel allbereit ein Gemeind angericht vnd gestiftet hette. Derowegen gibt er zuverstehen/ S. Petrus habe die Kirch zu Rom nit fundiert/ sey auch nit Bischoff allda gewesen.

Antwort.

1. Petrus ist nit nur von Rom gezogen/ wann ihn der Kayser gezwungen/ sonder auch wann ihn die Lieb Iesv/ vnd die Begird/ IX.
Petrus ist off-
ja termahls von

Rom verreis-
set / vnd an vn-
derschiedlichen
Orthen die
Kirch ge-
pflantzet-

ja auch der Befehl Christi / das Evangelium außzubringen / getrieben.
Dahero ist er vil vnderschiedliche Orth / auch in Occident verreis-
et / vnd sein Jischer. Nix außgeworffen: vnd zwar vmb so vil desto leichter /
dieweil Nero die erste Jahr der Kirchen Ruhe gelassen. Zu Rom
aber hat Petrus vnder solchen fürgenommenen Kaisen / seine Wege
hülffen / Linum vnd Cletum, an seiner stat gelassen / vnd also die
Kirch nit verlassen. Eise Epiphanium Hæres. 27. So ist auch schon
droben gemeldet / daß dises Argument ab autoritate, negatiue, nit
giltig sey: bevorab wann sonst vil andere Glaubwürdige das Wi-
derspil sagen. Sonst müste nit wahr seyn / daß Christus beschnitten
worden sey / dieweil Matthæus kein Wort darvon schreibt; oder daß
ihne die Weisen auß Orient haben angebetet / dieweil Marcus /
Lucas / vnd Joannes darvon stillschweigen: vnd vil anders der-
gleichen.

Ist ungewiß /
ob Paulus
das Sends-
schreiben an
die Galater
zu Rom ge-
schrieben.

2. Das Sendschreiben an die Galater betreffend / ist vnn
Molinæo noch nit genugsamb erwisen / daß es zu Rom geschriben
sey: weil etliche der Meinung (darunder auch Petrus Damianus tract.
Cur Paulus à dextris Petri collocetur) es seye auß Epheso, oder
Philippis gegeben. Darauf folgt / daß dise Einred auff einem noch
unwissenen Fundament bestehe. Gesezt aber / es seye zu Rom außgefer-
tiget / wie auch etliche Catholische dafür halten / so können doch wol
Ursachen gewesen seyn / warumb Paulus nicht gesagt / daß Petrus
zu Rom seye; theils dieweil Petrus villicht damahls dem Apostel
Ampf anderstwo nachgezogen / vnd nit zu Rom gewesen; theils dieweil
die Galater vorhin gewist / daß Petrus zu Rom seinen Sitz gemacht
habe: theils dieweil Paulus von wegen seiner Verläumbder / die ihn
bey den Galatern verschimpffer / nit hat wollen angesehen seyn / als
habe er das Evangelium nit ohne mittel von Christo / sonder von den
andern Aposteln erst gelehret.

Molinæus
schlägt sich
selbst.

3. Wann Petrus damahlen nit zu Rom gewesen / als Paulus
an die Colosser geschriben / ist es kein wunder / daß er von Petro kein
Meldung thut. Könnte aber einer nit auch dem Molinæo vorwerffen /
wann allein Aristarchus, Marcus vnd Iesus Justus dem Paulo hilff:
vnd tröstlich im Reich Gottes gewesen / wo bleib Lucas? wo Demas?
wo Epaphras? Sagt doch auch Paulus eben in derselben Epistel /
Es grüßet euch Lucas, vnd Demas: Es grüßet euch Epaphras. So seynd dan
dise

te auch zu Rom gewesen: vnnnd zweiffels frey ein sige Beyhilfften
Pauli im Reich Gottes: Wann derhalben die Wort Pauli können
wahr seyn (allein Aristarchus, Marcus, vnd IESVS. Iustus ist mir hilfflich vnd
tröstlich beygestanden im Reich Gottes). vneracht auch Lucas, Demas
vnd Epaphras ihme trewlich geholffen/ so können sie auch wahr seyn/
Petrus seye gleich zu Rom gewesen/ oder nit. Paulus redet nit von
allen Christen/die zu Rom waren: sonder nur von denen/die auß der
Beschneidung stess bey ihm waren/ vnnnd ihme sonderbaren Trost
gebracht/ vnd sonderbare Dienst geleistet haben.

Wahr ist/ daß dem Petro das Evangelium bey den Juden/
vnd Paulo bey den Heyden zupredigen sonderbar anvertraut gewe-
sen: Aber doch weder dem Petro bey den Heyden/ noch dem Paulo
bey den Juden zupredigen verboten worden: Einemahl allen gesagt
ist/ Gehet hin in die ganze Welt: sonst hette Paulus auch nit an die
Hebræer schreiben/nach anderwärts so vil der Juden sich annehmen
döffen. So ist Petrus auch noch ein General. Hirt gewesen/ vber die
ganze Kyrch: Hat sich derhalben nit vbel geschickt/ daß er sich vmb
einen solchen Dsch vnd Sitz bewerbe/ auß welchem er die ganze Kyrch
könne am süglichsten regieren/ darzu Rom vber die massen/ vnd vor
andern tauglich war.

Paulus hat nit Act. 15. v. 23. vnd 29. (wie Molinæus vn-
recht citiert) sonder ad Rom. 15. gesagt/ Er bawe nit auff ein anders
Fundament/ vnd habe ein groß Verlangen nach Rom zuziehen: Solat aber
darumb nit/ daß Petrus die Kyrch zu Rom nit fundiert habe: Dann
es zu Rom auch vil Juden abgeben/ denen Petrus hat abwarten kön-
nen: Vnd ob sie schon dorten in schlechtem Ansehen/ vnd sehr verhasst
gewesen/ so hat doch Petrus nit dasselbig/ sonder vilmehr bis in acht
genommen/ daß er mit diser Gelegenheit seinen Sitz in einer solch n
Hauptstadt der ganzen Welt hat können aufrichten: so ihme/ als dem
Haupt/ wol an gesehen/ vnd es ihme niemand hat wehren können.

Wann auch Paulus zu Rom der erst das Evangelium acpre-
diget/ wie kombt es/ daß schon vor seiner Ankunfft daselbstigen Christen
gewesen? Wie hat er auch schon zuvor/ ehe er gen Rom kommen kön-
nen ein Sendbrief an die Christen/die dorten waren/ lassen abgehn?
Oder wer hat dieselbe Römer zum Glauben bekehret? So hat auch
Paulus/ wie vermeldt/ an alle Hebræer in Judenhumb ein Epistel
geschribt.

X.

Marc. vlt.

v. 15.

Warumb Pe-
trus seinen
Sitz zu Rom
gemacht habe.Nemt dem
Spruch Pauli.
Rom. 15. Er
bawe nit auff
ein and rs
Fundament.

geschriben; da doch bekant / daß an vllen Orthen des Judenthums / die andere Apostel den Grund gelegt. Muß also nothwendig der Spruch Pauli / in sensu accommodo, verstanden werden / nit daß er gar nirgends geprediget / wo andere Apostel zuvor geprediget, dieweil ers nirgends / da nur Gelegenheit war / vnderlassen: Sonder daß er nit in der Meinung vnd mit fleiß dahin geizlet / auff daß er ihme / vnd seiner Lehr dardurch erst ein Ansehen machere / als wann er für sich selbst nit eben so wol ein Apostel von Gott gesandt were / als andere.

Die vierdte Einred: Abermahls von Petro.

Mol. fol. 288.
& 89.

Daß Petrus zu Rom gewohnet / vnd dort Bischoff gewesen / wirdt auch daher vngewiß gemacht / weil die Aelwäter bißfahls so mißhällig vnd vneins seind.

Dann 1. in des Eusebij Chronico, nach der Version des Hieronymi, wirdt gesagt / Petrus sey 25. ganzer Jahr Bischoff zu Rom gewesen; aber dise Wort seind nit im Griechischen Text.

2. Das Pontificale Damasi sagt / daß Linus vom andern Jahr Neronis, biß auff das 1. Bischoff zu Rom gewesen: Währen also auff einmahl zween Römische Bischoff gewesen seind / nemlich Petrus vnd Linus.

3. Hieronymus in Catalogo Eccles. sagt / Petrus sey vntersübersich gecreuziget worden / weil er sich nit würdig geacht / also / wie Christus / gecreuziget zu werden. Gleich als ob es bey einem zum Todt Verurtheilten stünde zusterben / wie er wolte. Eusebius aber schreibe / er seye an ein Stuck Holz angehefft worden / 1c.

4. In einer Epistel Cornelij Bischoffs zu Rom stehet / er habe den Leichnam S. Petri in dem Tempel Apollinis auff dem gulden Berg in Vaticano begraben / 1c. welches lauter Fabeln / 1c.

5. Athanasius schreibe in Apolog. pro fuga. Petrus sey zu Rom erwürgt worden. So ist er dann nit gecreuziget worden.

6. Ober den Successorem S. Petri ist eben ein solche Mißhelligkeit / 1c.

Antwort.

Wilt das Argument Molinæi, so folgt auch trafft desselben; daß Christus gar nte gestorben sey. Dann eben so grosse Strittigkeit ist von dem Jahr vnd Tag / daran Christus gelitten / wie zusehen bey Bellarmino lib. 2. de Rom. Pont. cap. 2. Baronio Anno Christi 34. Ein anders ist so man streitet / ob ein Ding geschehen; ein anders / so man streitet zu was Zeit / oder mit was Umständen es geschehen. Daß Petrus zu Rom Bischoff gewesen / vnd gestorben / seynd die

Als

Älter vatter eins/ vnd nit mißhellig / wie Molinæus fälschlich fürgibt:
Daß sie aber in den Umständen von der Zeit vnd Weis des Ster-
bens etwas differieren, nimpt der Hauptsachen nichts.

So vil Erstlich den Griechischen Text Eusebij betrifft/ können
dieselbe Wort/ daß Petrus 25. ganzer Jahr zu Rom Bischoff gewesen/
eben so wol von den Feinden der Römischen Kirchen darauf getragt/
als in den Lateinischen Text von andern eingeschoben seyn: vnd ist
dahero das Argument des Molinæi vnkräftig/ vnd vngewiß. Dann
S. Hieronymus, dessen Version Molinæus allegiert/ ist dem Molinæo
an Redlichkeit gewißlich nit gewichen. Weil er dann in der Version,
der 25. Jahren meldung thut/ hat er zweifels ohne in dem Griechi-
schen Exemplar solche Wort auch geschriben gefunden / sonst würd
ers nit in das Lateinisch vbersezt haben. Jedoch geseht/ sie seyen nit im
Eusebio, so bezeugen doch so vil andere eben dasselbig/ daß im wenig-
sten nit daran zu zweiffeln.

2. Man ist nit in abred / Linus seye zur Zeit des H. Petri
auch zu Rom/ aber doch nit Bischoff/ sonder Vicarius Petri vnd Suf-
fraganeus gewesen/ vnd habe mit dem Clero die Römische Kirchen
versehen/ so oft Petrus anderstwohin verreiset. Seynd aber darumb
so wenig zween Römische Bischoff gewesen / als wenig der Bischoff
zu Augspurg/ vnd sein Weih. Bischoff/ oder Vicarius Generalis
können für zween Augspurgische Bischoff gerechnet werden.

3. Gar wol hats seyn können/ daß man einem zum Todt Ver-
urtheilten willfahre/ wann er nichts milters/ als das Brhl aufwei-
set/ begehret. Dahero nit vnglaublich/ man habe den H. Petrum seiner
Wirt gewehret/ da er sich vnwürdig geachtet/ daß er auff solche weis/ wie
Christus/ gecreuziget wurde: Dann diß kein Miltierung/ sonder bil-
licher ein Wehrung der Peyn kan geachtet werden/ wann der Mensch
vntersvberlich auffgehendet wirdt. Das Stuck Holz bey dem Eusebio
bringer gang keinen mangel: Dann was ist das Creuz anders / als
zwen zusamen geheffte Stuck Holz?

4. Was es für ein gestaltt hab mit der Epistel Cornelij, er-
kläret Severinus Binius Tomo 1. Conciliorum, edit. Colon. 1618.
in den Annotationibus ad 1. Epist. Cornelij vnd auch im vorgehen-
den 108. Blat. Kein Zweifel ist/ Gott hab mit sonderbarer Vorsorg
gang wunderbarlich die Leiber vnd Gebein der H. Apostel Petri vnd

XI.

Von des Eusebij Griechi-
schen Text/ des
H. Petri An-
wesenheit zu
Rom betref-
fende.

Linus ist bey
Lebzeiten S.
Petri zu Rom
Vicarius ge-
wesen/ vnd
nit Bischoff.

XII.

Die Gebein
der H. Apo-
stel seind zu
Rom wun-
derbarlich er-
halten wordt.

Von der 1.
Epistel Cor-
nelij Papæ.

Pauli zu Rom so lange Zeit erhalten/vngeacht/ daß so vil erschrockliche
Verwüstungen/ durch das Wasser/ Feuer vnd Schwerdt vber dieselbe
Statt gangen: Dann geschriben steht / Dominus custodit omnia
ossa eorum. Der Herr bewahret alle ihre Gebein: Psal. 3. Welches
gar wol kan auch auff die Gebein der Heyltigen gedeutet werden.
Dazu nit wenig geholffen die groesse Andacht der Christen/ durch wel-
che dise Reliquien zu allen Begebenh. iren gang sorgfältig vnd stetig
seynd auffgehebt/ vnd jetzt da jetzt dorhin / zu mehrer Stcherheit/
geslehnet vnd transferiert; ja so gar mit Donner vnd Blitz von Him-
mel verhindert worden/ auff daß dise Gebein von den Stantigen/ wel-
che auß Orient deswegen gen Rom kommen/ nit hinweg geföhrt wur-
den/ wie S. Gregorius lib. 3. Epist. 30. bezeuget. Dahero ob gleich
Baronius vnd Binius vermahnen / die Epistel Cornelij seye dßfalsch
verfälschet / so seyn doch zu Erhaltung der Heylthumben offi wol sel-
zamer Ding von den Christen hatmblich geschehen; auch dieselbe an
denen Orten/ womans am wenigsten vermeint hat / verborgen vnd
begraben / vnd auch von Gott durch Wunderzeichen / vbernaturlich
beschirmet worden. Ist derowegen nit alles für Fabelwerck zuhalten/
was Molinæus mit seinem Zettergeschrey darfür außschreyet.

5. Wann S. Achanasius sagt / Petrus seye erwürget worden/
braucher er das Griechisch Wörlein ΣΦΑΖΟΜΕΝΟΣ, welches in allen
Griechischen Lexicis so vil heißet/ als generaliter vnd ins gemain/
vmbgebracht worden/ es geschehe gleich/ wie es wölle; massen auch im
Teutschen/ erwürgen/ Nit nur heißet bey dem Hals ertröfeln/ oder die
Gurgel abstechen/ wie es d. Dolmetsch Molinæi fol. 182. verteutschet/
sonder auch auff anderley weiß tödten vnd vmbbringen; wirdt also
hierdurch die Creutzigung Petri gar nit vmbgestossen; dann auch/ der
gecreutzigete wirdt/ wirdt gerödtet/ vmbgebracht/ vnd erwürget.

XIII.

Es gibt offi
in den Rö-
mischen Ge-
nealogijs vnd
Geburts-
Lis-
men Zweifel/
welcher dem
andern sey

6. Auß dem Stritt von den ersten Successoribus Petri, folget
darumb nit/ daß Petrus gar nit zu Rom Bischoff gewesen sey. Dan
offi geschicht/ daß auch in Römischen Genealogijs, vnd Geburts-
Linten/ ein Stritt entsethet / welcher vnder zweyen / ohne Mittel/ auff
den andern gefolget sey/ vnd dannoch zweifflet man nit/ daß solche im
Leben gewesen seyen. Darnach so bezeugen mit dem H. Hieronymo
lib. 1. contra Iovin. vil ansehtliche Authores, bey dem Bellarmino
lib. 2. de Rom. Pontif. cap. 5. Daß Petrus/ da sich sein Marter ge-
nähert/

nähert / zwar dem Clementi habe seinen Bischofflichen Stuel überlassen; aber wie Euphantius Hæresi 27. schreibt/ Clemens habe auch demnach dem abtlichen Petri/ so lang Linus vnd Elerus noch im Leben überltz waren/dise Function nit annehmen wollen/in bedencken/ daß dise zween leiffere / als Vicarij Petri, schon zuvor solches Ampt vnderweilen versehen hatten. Dahero erfolgt/ daß eiltliche Clementem Lino, vnd andere Linum Clementi voraesetzt Eiltliche aber haben auch Irthumb vermahnet/ Linus seye vor dem Petro gestorben/ durch welches doch alles der Hauptsach nichts ist benommen.

vorgangen.
folgt daruon
nit/daß dieselbe
gar nit ge-
wesen seyen.
Wann er die
Mißthelligkeit
wegen des
Clementis
vnd Lini.

Die fünffte Einred. Noch von Petro zu Rom.

Wann man die sibenz Jahr des Stuels Petri zu Antiochia/ vnd die 25. Jahr zu Rom beweisen soll/ da bleiben unsere Widersacher stecken/ vnd verwickeln sich in solche ungereimte Sachen/ daß sie nit wider darauß gerathen können. Dann es seind/ wie mans rechnet / vom Tod Christi/ biß auff den Todt S. Petri, nur 37. Jahr. Wann man von selbigen 37. Jahren/ die 7. Jahr seines Aufenthaltens zu Antiochia/ vnd die 25. Jahr seiner Residenz zu Rom abzeucht/ so werden nur 4. oder 5. Jahr vberbleiben/ in welchen Petrus alles das gethan haben muß/ was von ihm in der Apostel Geschichten/ vnd im Galatern geschriben steht/ welches doch weniger nit/ als in 18. oder 20. Jahren hette gethan werden können / 16.

Mol. fol. 193.
291. & 292.

Antwort.

Wann mans bey dem Flecht beßhet/ kombt das facit herauß/ daß Molinæus in seiner Unwarheit stecken bleibet. Dann nach Christi Todt ist Petrus vter gange/ biß in das fünffte angefangene Jahr/ im Judenthumb aebliben. Entzwischen hat Paulus gar wol nach dreien Jahren von seiner Bekehrung / gen Jerusalem zum Petro kommen mögen. Im fünfften Jahr aber ist Petrus gen Antiochiam verreisert; vnd hat daselbsten sein erstes Jahr residirt.

XIV.
Von der Zahl
der Jahren/
welche Petrus
nach Christi
Todt gelebt.

Vnd irret nit/ daß ein Tradition des Apollonij soll gewesen seyn/ wie Christus den Aposteln habe befohlen/ sie sollen zwölff ganger Jahr zu Jerusalem verharren/ vnd darnon nit weichen. Dann daß solches nit wahr/ bezengen der Apostel Geschicht/ denen mehr zuglauben / c. 8. 9. & 10. allda wir lesen/ daß Petrus seye in Samariam vnd Lyddam, auch gen Ioppen vnd Cæsaream gezogen/ ehe als er in die Gefängniß / vnd ersene Wand geworffen worden / vnd also auch vor dem zwölfften Jahr. So ist auch dise Tradition dem Gegenheil gar nichts fürstän-

Von der Tra-
dition des
Apollonij, daß
die Apostel
12. Jahr zu
Jerusalem
verharren
sollen.

dig / bleibet er sonsten alle Traditiones verachtet. Gesezt aber / Christus habe solches gebotten / so hat er die extra ordinari Fall nit beargu-
fen / noch befohlen / daß alle Apostel miteinander sters dorren solten
verbleiben; sonder auff wenigst etliche derselben. Es ist auch zweif-
fels ohne auff den ausdrücklichen Befehl Christi / Matthæi vñnd
Marci am lezten / Gehet hin in alle Welt / ic. auch etwas zuhalten / be-
vorab weil Marcus alsbald hinzu setzt: Illi autem profecti prædica-
uerunt vbiq̃ue. Sie aber seind hingezo- gen / vñ haben allenthalben gepredigt:
Warauff abzunehmen / daß sie nit alle miteinander werden zwölf
ganzer Jahr zu Jerusalem still gesessen seyn.

Welches auß dem Thesauo Chronologiae Henrici Alstedij
eines fürnemmen Calvinistens bestetiget wirdt / der fol. 46. Cōtextus
Biblici sagt: in das 36. vñ 37. Jahr sollen gesetzt werden die Ding / so im 8.
vñ 9. Cap. der Apostel Geschicht beschriben werden; daß also die Bekehrung
des Eunuchi, oder Beschnittenen / wie auch Pauli im 36. Jahr Christi se-
fürüber gangen. Was hat aber biß auff das vierzigste Jahr Christi nit
noch geschehen können?

Petrus ist im
fünfften Jahr
gen Antio-
chiam gegan-
gen.

Onuphrius
hat sich geirret
von der An-
kunfft Petri
zu Antio-
chia.

Petrus ist
wider gen

Derhalben ist / wie vermeldet / Petrus im fünfften Jahr nach
dem Tode Christi / auß Iudæa in Syriam, gen Antiochiam gezogen/
vñnd hat dorren seinen Bischofflichen Sitz angestellt / wie Anacletus
Epist. 3. Marcellus Epist. 3. Innocent. Epist. 14. Hieronym. de
viris Illustr. Eusebius in Chronico, Leo serm. 1. de SS. Petro & Paulo,
neben dem Baronio Anno Christi 39. n. 3. & seqq. Item in Notis
ad Martyrolog. Rom. 22. Februarij, vñnd vilen andern bezeugen.
Dahero keiner Probabilitet vñnd Glaubwürdigkeit ist / wann Onu-
phrius in additionibus ad Platinam sagt / Petrus habe sich allererst /
nachdem er von Rom kommen / zu Antiochia nider gesetzt / welches er
auß seinetm Hirt gesponnen / ohne alle Auctoritet vñnd Zeugnuß
eines alten Scribentens: massen Baronius in besagten Notis ad 22.
Febr. im Martyrologio wol angemerckt.

Vñnder diser Zeit hat Petrus nit vñnderlassen / wegen grossen
Eifers / auß Antiochia vñnderschiedne Excursiones zu thun / vñnd die
benachbarte Provinzen / als Pontum, Asiam, Galatiam, Cappado-
ciam vñnd Bythiniam zu durchraisen / vñnd den Saamen des Evangelij
auszuwerffen.

Im sibenden angefangenen Jahr diser Antiochenischen Resi-
denz kam er wider gen Jerusalem / allda er (Act. 12.) gefänglich
vom

vom Herode ist eingezogen/aber bald von dem Engel auß dem Kercker wider erlediget worden/ vnd darauff sein Rath nach Rom genommen/ allda er noch dasselbe 44. Jahr nach Christi Geburt (welches das andere Jahr Claudij des Keyfers war) zu Rom ankommen/ dorten seinen Stuel der gestalt gesetzt/ daß er doch auch zum öfftern wider von dannen veraißet/ vnd jetzt da/ jetzt dort ein newe Kirchen/ mit hinderlassung seiner Jünger/ gestiftet; zu Antiochia aber hat er an seiner statt Euodius zum Bischoff verordnet. Daß aber Petrus im andern Jahr Claudij gen Rom kommen/ bezeuget Eusebius in Chronico. Hieronym. lib. de Script. Eccles. Ado Trevirensis in Martyrol. Orosius lib. 7. Mit disen stimmen übereins Damasus, Isidorus, Beda, Freculphus, Ado Viennensis, vnd andere/ die sagen/ Petrus sey 25. Jahr zu Rom Bischoff gewesen/ vnd seye im 14. Jahr Neronis gestorben; kombe also diser Meinung nach/ die Ankunfft Petri gen Rom in das andere Jahr Claudij. wie dann auch Alstedius in seiner Chronologia fol. 74. de Monarchia Romana, den Anfang der Regierung Claudij auff das 43. Jahr Christi gesetzt hat.

Zerusalem
gezogen.

Petrus ist ins
2. Jahr Clau-
dis gen Rom
kommen.

Als er nun bey sieben Jahren also zu Rom zugebracht/ ist er von dannen wider gen Jerusalem gezogen/ vmb willen/ daß Claudius alle Juden zu Rom außgeschafft. Vnd da solches die Christen zu Antiochia vernommen/ haben sie den Paulum vnd Barnabam gen Jerusalem abgesandt/ darauff das Concilium der Apostel daselbsten gehalten worden/ darvon in der Apostel Geschicht am 15.

Petrus ist von
Rom wider
gen Jerusalem
veraißet.

Als aber Claudius der Keyser mit Todt abgangen/ name Petrus seinen Weeg widerumb nach Rom; allda er seinen Stuel erhalten/ biß ans End seines Lebens/ das ist/ biß auff das 13. Jahr Neronis, vnd das 69. Jahr Christi/ beedes inclusiue, nit ohne vißfältiges hin vnd wider raissen in den Occidentalischen Reichen. Wann man jezunder die Rechnung machet/ von Christi Todt Anno 34 zu Desterlicher Zeit/ biß auff den Todt Petri Anno 69. ist Junto/ wirdt die gehörende Zahl der Jahr heraus kommen: in welchen Petrus respectiue nit allein die Sachen alle zu Jerusalem verichtet/ darvon die Apostel Geschicht melden: sonder er ist auch noch biß in das sibendt Jahr zu Antiochia/ vnd biß in das 25. Jahr oberzehrer massen zu Rom Bischoff gewesen/ ohne alle Mißhelligkeit; mich auff de Baronium referierend.

Nach hernach
wider gen
Rom.

Auß diser warhafften vnd gegründten Relation sihet man/ daß
den

den Catholischen nit schwer / die Einstreuungen des Molinæi vom 290. bis auff das 296. Blatt umbzustossen: darvon ein mehrers bey gemeltem Baronio Anno Christi 35. 39. 44. 51. vnd 69.

Wie schön aber die Calvinisten in diser Histori miteinander vber ein stimmen / ist wol zu mercken. Molinæus sagt fol. 290. zwölf Jahr nach dem Tode des Herrn / sey Petrus von Herode Agrippa zu Jerusalem ins Gefängnuß geworffen worden: Alstedius in Chronol. contextus Biblici. sagt / es sey im Jahr Christi drey vnd vierzig / vnd also / seiner Rechnung nach / im achten Jahr nach dem Tode Christi geschehen. Molinæus sagt / diese Gefängnuß hab sich im zwennten oder dritten Jahr des Kaysers Claudij zugerragen. Alstedius sagt sie hab sich seiner Wahnung nach / im ersten Jahr Claudij / anderer Wahnung nach / zwey Jahr vor Claudij Zeiten zugerragen.

Ableinung eines Einwurfs von Herodis Tode.

Vnd kan der Widertheil weder auß der Apostel Geschicht / noch auß dem Sendbrieff Pauli zum Galatern / etwas benambsen / denn nach vnserer Rechnung nit sein gebührende Zeit fönde gegeben werden. Dañ ob schon Herodes im 3. Jahr Claudij gestorben / wie auß dem Josepho lib. 19. antiquit. c. 7. kundbar / vnd daher o. einer gedennen möchte / wann Petrus im andern Jahr Claudij zu Rom gewesen / wie er vmb dieselbige Zeit habe zu Jerusalem fünden gefangen genommen werden / vermög der Apostel. Geschicht am 12. So ist doch die Antwort; S. Lucas sage an angezognem Orth nit / daß Petrus bloß ein kleines vor dem Tode Herodis seye gefangen gewesen / sonder deutet das Widerspß an / daß solches ein queres zuvor seye geschehen; sinemahl er alßbald hinzu setzt / daß Herodes nach der Erledigung Petri auß dem Kercker / seye gen Caesaream gezogen / vnd dorren sich auß gehalten / welches von einer geraumen Zeit zu verstehen ist. Daß aber Lucas alßbald den Tode Herodis hernach sezet / ist nit dahin angesehen / als wolte er sagen / Herodes sey so bald darauff gestorben / sonder hat wolten allein ansetzen / auß was vrsach der Herodes seye also von Gott gestrafft worden; dieweil er nemlich neben seiner großen Hoffarth / auch die Apostel also verfolget hatte.

XV.
Von der Zeit
der Bekehrung
des H. Pauli.

2. Daß auch seinen versang / was Molinæus von Pauli Bekehrung fol. 292. S. Difer. vñnd S. Damit. weiters vormirfft. Dann wir sananen nit / daß Paulus erst nach der Versteinigung Stephani sey bekehrt worden; aber daß des Stephani Tode erst im folgenden.

Abendten oder achten Jahr/ nach dem Tode Christi / zu Anfang des
Kaisers Caligula sich zugetragen/ das seynd wir nit bekantlich: son-
der wir sagen/ Stephanus seye im ersten oder andern Jahr nach Christi
Himmelfahrt/ den 26. Decembris gestorben; Paulus aber im nechst
hernachfolgenden Ianuario am 25. Tag befehrt worden: vom ersten
Jahr bezeuget Eusebius, Beda, Auctor Scholastica Historiæ, S. Tho-
mas, bey dem Benedicto Iustiniano disp. 3. de S. Paulo c. 4. Item
Baronius Anno Christi 34. vnd Martyrol. Rom. Augustinus, Ful-
gentius, Nyssenius, wie dann auch Vsuardus, Ado, & alij, in Notis
Baronij ad Martyrol. 26. Decemb. Von dem andern Jahr aber be-
richtet solches Oecumenius in cap. vlt. Actuum Apost. vnd Benedi-
ctus Iustinianus loco supra cit. denen ihrt Beyfall Henricus Alste-
dius ein Calvinist in Thesauro Chronologiæ, tit. 6. fol. 46. edit.
Herborn. in 8. allda er die Verfolgung Stephani in das erste/ die
Bekehrung Pauli aber in das andere Jahr/ nach Christi Himmels-
fahrt seget.

Dahero wann Nicephorus lib. 2. c. 3. Euodium allegiert,
welcher gesagt soll haben/ Stephanus seye erst sieben Jahr nach dem
Tode Christi gekamtiger/ ist sehr glaubtich/ es seye ein Fehler mit vnder-
lossen/ vnd für sieben Monach/ sieben Jahr/ wider die gebühr/ in Tere-
tinen kommen: dergleichen Fehler in Abschreibung der Bücher offte
begangen werden.

Molinæus wirfft vor/ Es sey nit vernemlich/ daß dieselbe Verfolgung
von den Juden wider die Christen / stracks im ersten Jahr nach Christi Tode sey
erregt worden/ sintemahl der Kaiser Tiberius noch im Leben war/ welcher (wie
Tertullianus in Apologet. c. 5. vnd Euseb. in Chron. anzeigen) den Christen
günstig war/ vnd bey schwerer Straff verbotten/ man solle dieselbe nit anklä-
gen/ 2c. Zu dem/ wann S. Paulus stracks im ersten Jahr nach dem Tode Christi
bekehrt worden/ so folgt/ daß die 8. Capitel/ vnd des neündren halber Theil/ nit
mehr als eines Jahrs Historiæ dargegen aber beede folgende Capitel/ die Historiæ
zehn oder außß gangen Jahr begriffen. Dann was im außßten vnd zwölfften
Capitel erzehlet wirdt/ hat sich zwölff Jahr nach dem Tode des Herrn begeben.

Mol. fol. 292.

Antwort.

Von Lebzeiten Tiberij seynd auch sonst Verfolgungen von
den Juden wider die Apostel vnd andere Jünger fürgegangen: so ist es
dann kein wunder/ wann auch schon dise sich hat zugerragen. Ist nicht
Petrus vñ Ioannes zur Zeit Tiberij zu Jerusalem in die Gefängnuß
geworff.

XV.
Vnder dem
Kaiser Ti-
berio seynd
vnderschiedli-
che Verfol-

gungen der
Aposteln für
gangen.

Daß die Ver-
urtheilung S.
Stephani von
der dē Kayser
Tiberio wol
hab geschehen
können. Von
der Apostel
Geschicht/ die
Lucas beschri-
ben.

Deß Molinai
Bekantnuß /
daß S. Peter
zu Rom ge-
storben.

geworffen worden? Actor. 4. Seynd nit auch die andere Apostel bey
Lebzzeiten Tiberij gefangen/ vnd durch den Engel erlediget/ vnd hernach
von Gamaliele beschickt/ vnn doch legitlich von den Juden hart ge-
schlagen worden? Actor. 5. So hat auch diß Verbott Tiberij so schnell
nit geschehen können; sonder allererst/ nach dem auß Palästina die Land-
pfleger ihren Bericht gen Rom/ von Christi Todt vnd Wunderwerck
auch von seinen Jüngern gethan hatten; Darauff Tiberius dem Kay-
ser zu Rom die Sachen erst fürtragen lassen; einzwischen aber/ vnn ehe
dieser Kayserliche Befehl außgangen/ vnd in Iudæa geoffenbarer wor-
den/ hat die Sainigung Stephani. auß Antioch vnd Haß der Hohen-
priester/ vnd Gewalt des Herodis. gar wol können fürber gehn; Mas-
sen auß dem 6. Capitel Actor. zusehen / wie daß sie falsche Zeugen be-
stellen/ die firtgaben/ Stephanus habe Gott vnd Moysen gelästert/ vnd
den Vndergang desselben Orths getrohet; Dardurch der Pöfel gar
leichtlich die Stein zuergreifen / ist bewegt worden / wann auch der
Kayser Tiberius schon verbotten gehabt hätte/ daß niemand die Chri-
sten solte anklagen.

Es ist auch nichts vngeretims/ daß in den acht ersten Capitelen
der Apostel Geschicht / nur die Histori eines oder zweyen Jahren/ vnd
darnach in den zweyen folgenden vil mehr Jahr begriffen seyen. S.
Lucas hat die Histori geschriben/ wie der H. Geist ihm solche dictierte.
Vnd nit wie ihm ein jeder Phantast einbildet. Wirdt auch Gegenthail
nit immer darthun/ daß er eben in einem jeden Capitel habe nur die Ge-
schichten eines einzigen Jahrs beschreiben wollen.

Hierauß zihet der Leser/ wie nitig vnd eitel wider S. Petri Sime-
on zu Rom das Einstreuen des Molinai seye / welches er mit so grosser
Mühe zusamen geraspelt/ aber doch leutlich selbst bekennen müssen/
p. 294. Er seye nit abgeneigt zulauben/ S. Petrus seye zu Rom gewesen/ vnd
habe daselbst das Martyrium außgestanden / weil er sehe/ daß die Altväter/
wiewol sie gar lang nach Petri Todt geschriben / einhellig derselben Meinung
seynd. Item pag. 295. Derowegen hole ich darvor / Petrus seye im zweyten
Jahr Neronis (Claudij solt er sagen) gen Rom kommen/ vnd habe Linum zum
Seelforger vnd vorsteher der Christlichen Gemeine / (versteh Vicarium
Generalem vnd Bischoff) daselbst angeordnet/ 10. Vor sein Per-
son aber wider ins Jüdisch Land kommen/ 11. Vnd hernach wider von den Juden
gefangen/ nach Rom gebracht/ vnd alda/ nach dem er etlich Monat ge-
wesen/ im letzten Jahr Neronis vom Leben zum Todt hingerichtet worden.

Wissend

Bekennet nit allhie Molinæus, 1. Daß Petrus zu Rom gewesen?
2. Daß er die Kyrch allda fundiert vnd auffgerichtet? 3. Daß er zu
Rom gestorben? Was folgt aber hierauff anders/ als daß S. Petrus
auch zu Rom Bischoff gewesen sey? Dann je sonst kein andere par-
ticular-Kyrch kan gewissen werden/ wo er seinen Bischofflichen Sitz
gehabt habe/ als zu Rom; Sinre mahlt er die Antiochenische Kyrch
schon zuvor längst dem Euodio, als Bischoffen vbergeben: zu Rom
aber hat er sich zwar des Lini, doch nur als eines Vicarij Generalis,
oder Wehhebischoffs gebrauchet. So ist vnd bleibt wahr/ daß Petrus
Römischer Bischoff gewesen/ vnd also gestorben. Vnd diß sey gnug
von der Frag/ Ob S. Peter zu Rom gewesen; Wer mehr Zeugnissen
der Ältväter haben will/ daß Petrus zu Rom gewesen/ findet ein grosse
Anzahl bey dem Sanderio de Visib. Monarch, Eccles. lib. 6. cap. 16.

Die sechste Einred.

Es geschieht in heiliger Schrift nirgende mit einigem Worte
Meldung/ daß der Römische Papst das allgemetne Haupt der
Kyrchen sey/ dieweil nirgendt darinn Meldung geschieht/ daß
er S. Petri Nachkommer sey/ vnd eben densel-
ben Gewalt habe.

Antwort.

Die Meldung in heiliger Schrift von einer Sach kan auff
zweyerley Weis geschehen. Erstlich explicite oder immediate, mit
ausdrücklichen offenbahren/ heiteren/ vnnnd vnverdeckten Worten.
2. Implicitè, oder mediate, mit solchen Worten/ die das jentge/ war-
den die Frag ist/ in ihrem Begriff vnd Verstandt zwar haben einge-
schlossen/ jedoch aber verborgen/ vnd verdeckt/ darauß es aber bald kan
gezogen vnd geoffenbarer werden.

Auff die erste Weis/ ist in der heiligen Schrift kein Meldung
vom Papst zu Rom/ aber auff die andere: sinre mahlt (wie oben anfangs
erwisen) sich darinnen vnlaugbar befindet/ daß von Christo dem H.
Petro der Gewalt die allgemetne Kyrchen zuregieren/ biß ans End
der Welt/ vnd so lang die Kyrch stehen wirdt/ nit allein für sein Per-
son/ sonder auch für alle seine Nachkommen seye ertheilt vnnnd anbe-
fohlen worden.

D i

Folgt

Folgt derhalben nothwendig/ daß in der Schrift auch des Röm: Papsts/ eingeschlossener/ vnd verdeckter Weiß/ sene Meldung geschehen; so fern derselbe des heiligen Petri rechtmessiger Nachfolger ist. Gleich wie keiner in particulari laugnen kan / er sene in der heiligen Schrift (welche ins gemein befielt/ seinen Bruder zu lieben/ vnd seine Eltern zu ehren) auch begriffen vnd gemeint / vnd deswegen auch Krafft dieses Göttlichen Gebots schuldig seinen Bruder zu lieben/ vnd seine Eltern zu ehren; ob schon in der Schrift nirgends außdrücklich geschriben steht/ daß diser mit Namen Conrad/ oder Hans/ oder Heinrich/ oder wie er sonst heißet/ sein Bruder; Item diser Wilhelm/ oder Carle sein Vatter sene; weil die particularis in der vniuersaliist eingeschlossen vnd begriffen.

Daß aber der Röm: Papst ein rechtmessiger Successor vnd Nachfolger des heiligen Petri im General. Kirchen- Regiment sey/ wirdt bezeuget von der vhraltten Christlichen Kirche/ von den General-Concilien, vnd H. H. Vätern: Weil derhalben das jenige/ was die alte Christliche Kirche bezeuget/lehret/ vnd befielt/ auch implicite vñ mediate in der Schrift eingeschlossener Weiß bezeuget/ gelehret vnd befohlen wirdt; angesehen/ daß die Schrift außdrücklich befielt/ die Kirchen zu hören/ derselben in allem Glauben zugehen/ vnd wer dieselbe nit höret/ solle wie ein Heud vnd Publican gehalten werden/ Matth. 18. v. 17. Matth. 23. v. 3. Ich Kessel sich gar recht vnd wol / daß auch implicite, vnd verschlossener Weiß in der Schrift/ diese Proposition begriffen sey/ welche außsagt/ der Papst zu Rom sene des H. Petri/ der die Röm: Kirche fundirt hat/ im General-Hirten-Ampt vnd Bisthumb/ vber die allgemeine Kirche/ Successor vnd Nachkommer; weil solches die allgemeine Kirche bezeuget/ welche hterinn so wenig irret / als wenig sie irret/ wann sie vns bezeugt / daß das Euangelium Matthæi das rechte vnd wahre Wort Gottes sey.

Diese der alten Kirchen Zeugnus kan nicht besser erweisen vnd dargethan werden/ als durch die jenige heylige Väter/ welche zur selbigen Zeit gelebt/ vnd was die allgemeine Kirche damahls geglaubt vnd gehalten hat/ am besten erkennen / welche auch vernünftiglich nicht können in Verdacht kommen/ als heiten sie disfalls etwas der Wahrheit/ oder der allgemeinen Kirche zuwider schreiben wollen.

Arnobius vber den 106. Psalm heißet das Römische Bischoff-
thumb/

humb/ Ecclesiā Petri; S. Peters Kirchen. S. Cyprianus lib. 1. Epist. 3. nennet den Sitz des Papsts Cornelli zu Rom/ Cathedram Petri. & Ecclesiam principalem, den Stuel Petri/ vnd die principal- oder fürnembsste Kirch. Vnd lib. 4. Epist. 12. den Sitz Sabtant auch Rom: Papst/ nennet er Locum Petri, den Orth Petri. Eben also nennet Hieronymus in Epist. ad Damasum, des Papsts Damasi Kirchen/ Cathedrā Petri, den Stuel Petri: Allermassen sie auch genennet Hippolytus apud Prudentium, Theodoretus Epist. ad Leonem. Optatus contra Parmen. lib. 2. schreibet: Negare non potes, seire te, in vrbe Roma Petro primō Cathedram Episcopalem esse collatam, in qua sederet omnium Apostolorum Caput Petrus. Du kinst nit laugnen/ es sey dir wissenb/ daß in der Statt Rom dem Petro erstens der Bischöflich Stuel gegeben worden/ auff welchem Petrus das Haupt aller Apostlen sitze. Prosper lib. de ingratis sagt/ Sedes Roma Petri quidquid non possidet armis, Religione tenet; Was Rom/ der Sitz Petri/ nicht besiget mit Waffen/ das hat er durch die Religion.

Deßwegen auch die alte Väter jederzeit den Ursprung vnd die Succession der Römischen Kirchen von dem heiligen Petro an/ in guter Ordnung erzehlet vnd beschrieben: Wie zusehen in dem Irenæo lib. 3. c. 3. Tertull. de Præscript. Augustino Epist. 165. ad litteras cuiusdam Donatistæ; Optato lib. 2. Epiphanio Hæresi 27. Carpocrat. Eusebio lib. 3. c. 4. vnd anderen Kirchen. Histori Schreibern.

Insonderheit seynd des Irenæi Worte zu mercken/ welcher nach dem er klärlch bekandt/ daß die Römisch Kirch von Petro gestift/ sagt er: Es müssen alle Kirchen/ das ist/ alle/ so allenthalben glaubig seynd/ zu diser (Römischen) Kirchen/ von wegen ihres mächtigeren Vorzugs/ vnd Oberhochheit (propter potentiorē Principalitatem) zusammen kommen/ in welcher allezeit die Apostolische Tradition ist behalten worden.

Der heilige Augustinus contra Epist. Fund. c. 4. sagt: Es haltet mich in der Schoß der Kirchen die Succession der Priester/ biß auff das gegenwertige Bischöfthumb/ von dem Sitz des Apostels Petri/ dem der Herr seine Schaaß zuwenden hat anbefohlen. Vnd dise des Apostolischen Römischen Stuels von der Aposteln Zeit als herkommene/ vnd immerwährende Oberhochheit bekennet diser heilige Lehrer auch in der 162. Epistel/ sprechend/ In qua (Romana Ecclesia) SEMPER Apostolica Cathedra viguit PRINCIPATVS. In welcher (Römischen Kirchen) allezeit ge- grünet/ oder in Übung gewesen ist des Römischen Stuels Fürstenthumb/ oder

hochheit. Vnd in der 106. Epistel an Paulinum heisset er Innocentium den Papst; Apostolicæ Sedis Antistitem; des Apostolischen Stuhls Vorsteher. Dergleichen er auch hat in Ioannem Tract. 56. & lib. 2. contra Pelag. & Cælest. & lib. 2. contra Donatistas c. 1. Wie auch Ambrosius lib. de excessu fratris sui Satyri, c. 7. & serm. 47. de fide Petri.

Nicænischer
Canon.

In dem 18. vnd 19. Canone des ersten Nicænschen Concilij wirdt auch außdrücklich gesagt / alle Bischöffe in schwärerer Sachen solten vnd mögen frey / vnd vnverhindert / zum Apostolischen Stuhl gen Rom appellieren / vnd zur selben Kirchen / als zur Mutter stehende; weil die alte Apostolische Auctoritet die wichtigeren Kirchen. Händel der Disposition vnd Verordnung diser Kirchen habe vorbehalten. Vnd ob schon die Bischöffe einer Provinz vber ihres Mtr. Bischoffs Händel mögen Inquisition vnd Nachfrag halten / so solten sie doch nit ohne des Römischen Bischoffs Vorwissen vnd Rath vrtheilen; Weil dem heiligen Petro vom Herrn gesagt sey: Alles was du auff Erden binden wirst / etc. Mit welchen Worten gar klar der Obergwalt vber die ganze Kirchen dem Römischen Bischoff zuerkennt / vnd derselbe des Heiligen Petri Nachkommer bekennet wirdt.

Vnd irrer nicht / daß diser Canon jetzt nicht mehr im Concilio gelesen wirdt. Dann daß er wahrhaftig darinn gestanden / bezeuget erstlich Iulius I. Epist. 1. & 3. bald nach bemeltem Concilio wider erliche / die diesem Concilio selbst bennewohnt; welche gar leichtlich ihme herten widersprechen mögen / im fall solcher wäre erdichtet gewesen. 2. Es bezeuget auch Athanasius vnd andere Bischöffe in Aegypten / Tebaide, vnd Lybien in einer Epistel an Felicem gen Rom. Die auch dem besagten Concilio bennewohnt; neben diser außdrücklichen Bekannuß / daß vil Acta desselben ersten Concilij Nicæni / von den Arianern / deren damahl ein grosse Anzahl war / seyen verbründt / gestümlet / vnd auß dem Weeg geraumet worden. 3. Eben disen obbenannten Canonem haben auch auß dem Nicænschen Concilio allegiert vnd fürgelegt in dem sechsten Synodo Carthaginea des Römischen Stuhls vnd Papsts Zozimi Legaten, Faustinus, Philippus vnd Asellius. 4. Es bezeuget auch S. Athanasius in einem Sendbrieff an den Papst Marcum, daß 70. Capitula des ersten Nicænschen Concilij gewesen / die meisten theils zu grund gangen. Welches vmb so vil glaubwürdiger / dieweil

Wil Canones
des ersten Ca-
monischen Co-
cilij seynd zu
grund gangen /

hier weil erstlich Eusebius bezeugt lib. 3. de vita Constantini, vnd Athanasius in Epist. de Synodo Ariminensi, es sey eine auß den fürnem-
 sten Ordnungen des Nicänischen Concilij gewesen / daß man das
 Osterfest an keinem anderen Tag / als am Sontag halten solle; darvon
 doch jetzt nichts in bemeltem Concilio. 2. Findet sich auch der Canon
 nicht / daß die Bigami, oder so zwey Weiber gehabt / nit sollen zum heil-
 icken Wehungen zugelassen werden; darvon doch S. Ambrosius in
 Epist. ad Episc. Vercellensem Meldung thut. 3. Sagt S. Hieronymus
 Epist. 3. der Nicänisch Synodus hab das Buch Judith vnder die Zahl
 der wahren heiligen Schrift gerechnet. Wo ist aber dieser Canon?
 4. S. Augustinus Epist. 118. allegiert den Nicänischen Canonem,
 daß zumahl nit sollen zwey Bischöff seyn in einem Bistumb. Wo
 steht er aber geschriben? 5. In Concilio Carthaginensi 3. c. 42.
 wirdt gesagt / die Patres haben im Nicänischen Concilio verordnet/
 daß keiner anderst / als mitlicher solle das Opffer verrichten. Zeig mir
 diesen Canonem. 6. Das sechste Carthaginensisch Concilium c. 3.
 citiert auß dem Nicänischen Concilio ein Canonem, daß den Bi-
 schoffen die Appellation zum Apostolischen Stuel sey zugelassen; vnd
 daß dieser Canon vor dem Sardicensischen Concilio gewesen sey / pro-
 birt man auß dem Theodoretto lib. 2. cap. 4. da er von dem Iulio
 sagt; Hic Ecclesia Canonem secutus, & eos iussit Romam venire,
 & diuinum Athanasium, qui pro se ipso in iudicio responderet,
 vocauit. Et Iulius hat / dem Kirchen Canoni, oder Satzung zu folg / sie heis-
 sen gen Rom kommen / vnd den gottseeligen Athanasium berueffen / der für sich
 selbst im Gericht sollte antworten. Wo ist aber jetzt derselbe Canon? Vnd
 deren werden noch vil mehr angezogen / von Sanderio de visib. Mo-
 narch. lib. 7. Anno Domini 336. n. 101. Ein mehrers von diesem
 Canone Nicani Concilii, findet der Leser bey dem Gregor. de
 Valentia, Tom. 3. disp. 1. q. 1. p. 7. S. 36. allda er auch auß anderen
 General-Concilien gründtlich erweiſet / daß der Römisch Papst für
 den Nachfolger des heiligen Petri auß den Apostolischen Stuel zu
 Rom / vnd für das Haupt der allgemeinen Kirchen seye gehalten
 worden. Besihe auch Tannerum Tomo 3. disp. 1.
 de fide, q. 4. dub. 3. n. 107, & seqq.

vnd durch die
 Arianer ver-
 tuscht worden.

☞ (o) ☞

Die

Die sibendte Einrede.

Gesetzt/ daß sey wahr/ so ist doch noch nicht erwiesen/ daß diser/ oder jener Papst in individuo, vnd ohne Mangel zum Apostolischen Sitz kommen/ vnd also ein wahrer Statthalter Christi/ vnd Nachfolger des heiligen Petri worden sey: Dann es möchte geschehen/ daß er des Papsttums unfähig/ als da er ein Weib/ oder vngetauft/ oder ein Heyd wäre: Wie kan man dann so versichert seyn?

Antwort.

Auff zweyer-
ley Weiß kan
ein Ding in
der Schrift
begriffen seyn.

Derjenige kan vnd soll billig/ vnd ohne Zweifel/ für ein rechtmessigen/ vnd ordentlichen Nachfolger des heiligen Petri/ im General-Hirten- vnd Statthalter-Amt Christi gehalten werden/ welchen die allgemeine Catholische Kyrch einhellig dafür annimbt/ erkennet vnd bekennet.

Es wirdt aber die Allgemeine Kyrch in Ewigkeit nie keinen solchen unfähigen/ sonder allezeit einen fähigen dafür annehmen/ erkennen vnd bekennen.

So ist man dann gnugsamb versichert/ daß diser oder jener Papst/ der von der Kyrchen/ auff besagte Weiß/ ist angenommen/ zc. für ein rechtmessigen Nachfolger des heiligen Petri in General-Hirten-Amt/ zuhalten sey.

Der erste Satz wirdt also probiert. Die ganze allgemeine Kyrch kan nicht irren oder falsch lehren/ in denen Sachen/ die den Glauben/ die Sitten vnd den Gottes-Dienst betreffen: Weil dann die Sach den Glauben/ zc. betrifft/ kan sie auch hertinn nicht irren vnd falsch lehren.

Das Antecedens gründet sich in der Schrift/ die befehlet/ man soll die Kyrch hören/ vnd ihro Glauben zustellen; vnd wer sich dessen walgere/ soll für ein Heyden vnd Publicanen gehalten werden Matth. 18. v. 17. Es ist auch der Kyrchen der Selb der Wahrheit versprochen worden biß ans End der Welt. Isaia 59. v. 21. Matth. 16. v. 18. Matth. vlt. v. vlt. Ioann. 14. v. 17. 26. cap. 16. v. 13. 1. Timoth. 3. v. 15. Wann derhalben die Kyrch einen Papst annimbt/ erkennt vnd bekennet/ so ist man vnfehlbarlich versichert/ daß er ein rechtmessiger Successor vnd Nachfolger des heiligen Petri im General-Hirten-Amt seye/ vnd ihme kein essential. Stück abgehe.

Vnd

Vnd diß wirdt also bestätiget. Als der Herr dem heiligen Petro seine Lämmer vnd Schaaff Ioann. 21. v. 17. 18. zuwenden/ durch das Hirren. Ambr befohlen/ hat Er implicite auch allen seinen Schafflein befohlen/ daß sie dem Hirren sollen folgen/ vnd ihne anhören. Dann diße zwey seynd correlatiua.

Diß aber hat nit können zum Werck gericht werden/ es sey dann sach/ daß die Schaaff vnfehlbarlich ihren Hirren erkennen; So hat dann Christus implicite zumahl auch versprochen/ er wölle keines weegs geschehen lassen/ daß sie in Erkantnuß/ vnd Annemung ihres Hirrens beirrogen/ vnd durch Arglist/ oder sonst einem Fäher hinderföhrt werden.

Dann wann Gott etwas verspricht zugeben/ vnd anderen gebiet zuthun/ verspricht vnd gibt er auch das jentig/ was ledigklich vnd vnaußlößlich darzu vonnöthen ist/ vnd ohne welches durchauß weder eins/ noch anders recht geschehen kan; sonst wäre sein Versprechen vnkräftig/ vnd sein Gebott vnmöglich vnd Tyrannisch/ welches Gott loß zudencken.

Ist derhalben gang in keinen Zweifel zutreten/ daß der jentige Papst/ welchen die ganze Catholische Kyrch für den Nachfolger S. Petri im General- Hirren- Ambr ober die gemeine Herd Christi angenommen vnd bekennet/ ein solcher seye; kan ihm derowegen sicherlich gehorsamer werden.

Daß aber die allgemetne sichtbare Kyrch Christi in Stauens Articklen/ von allem Irthumb befreyer sey/ ist auß der Schrift hell vnd klar zuvernemen. Will diß Drchs nur eilich wenig Stell auß der Schrift anziehen.

Dann erstlich ist die Kyrch die Braut Christi/ der sie mit einem vnaußlößlichen Band auß Ewig vermählet. Ephes. 5. Welche ohne Zweifel ihrem Bräutigam wirdt treu vnd vnderthan verbleiben; Deswegen der Apostel (ibid.) sie zum Vorbild vnd Exempel des Gehorsams den Eheweibern gegen ihren Männern vorgestellt. Was wäre aber diß für ein Exempel der Treu vnd des Gehorsams/ wann sie im Glauben von so vil hundert Jahren hero/ were abgefallen? Darumb sagt S. Cyprianus de vnica Eccles. Adulterari non potest sponsa Christi: incorrupta est & pudica. Die Gespons Christi kan nit zu einer Ehebrecherin werden. Sie ist vngeschwecht vnd keusch. 2. Die

E

Kyrch

auszuleh

Kyrch ist das Haus Gottes/ welches Er nicht auff Sand/ wie der irr-
 rechte Barmaiſter Matth. 7. v. 24. ſonder auff ein ſteiffen Geſſen/ wie
 ein Weiſer gebawet/ welche auch von den Pforten der Hölle nit wirdt vber-
 gwältigt werden. Matth. 16. v. 18. Wie kan ſie dann im Glauben ir-
 ren? 3. Die Kyrch iſt ein Sauß vnd Grundveſte der Warheit. 1. Timoth.
 3. v. 15. Wie kan ſie dann die Bnwarheit lehren? 4. Die Kyrch
 wirdt biß ans End der Welt verharren/ vnd nit auffhören. Iſaia 59.
 So kan ſie dann durch Irthumb nit verſtilget werden; ſintemahl ſo
 bald ſie ganz irrete/ würd ſie kein Kyrch ſeyn. 5. Der Kyrchen Mund
 iſt Gottes Mund; Gott kan nit liegen: alſo auch die Kyrch nit; ſagt Luther
 Tomo 7. Wittemb. von der alten Kyrchen.



Ob der Biſchoff zu Rom/ in den erſten hundert
 Jahren nach Chriſti Geburt/ für ein Haupt der allgemeinen
 Kyrchen erkannte/ vnd gehalten ſey worden.

I.



Die Catholiſche ſagen JA/ vnd beweifen es
 theils mit der Weltkündigen/ Allgemeinen/ vnd
 ſo vil hundertjährigen vnbeſchriebenen / vnver-
 brochenen / vnd weltkündigen Tradition der
 Chriſtlichen Kyrchen/ welche ſo wenig hierinn
 irret/ als wann ſie ſagt/ das Evangelium, welches
 Matthæo zugeſchrieben wirdt / ſeye warhafftig
 deß Matthæi, vnd ein ſtück der heiligen Schrift;
 theils mit vilen vnlaugbaren Zeugniffen der H. Väter/ vnd Con-
 cilien, welche außdrücklich gelehrt / daß der Römische Biſchoff die
 Oberſtell in der ganzen Kyrchen/ von der Apoſtelzeit an/ vnd alſo auch
 die erſte 100. Jahr gehabt habe. Wie bey dem Baronio in Annalibus,
 Tomo 1. & ſeqq. Bellarmino de Rom. Pontif. Iacobo Gualterio
 in tabula Chronographica, durch alle ſacula, Petro Caniſio in
 opere Catechiſtico, Sanderò in lib. de Monarchia viſibili Eccle-
 ſiæ, vnd vilen anderen zuſehen/ ic.

Einred deß Molinæi.

Molinæus

1. In der Apoſtel vnd Evangelisten Schriften findet ſich nit das allger-
 ringſte